

Eine neue Syrphiden-Gattung aus Turkestan.

(15. Mitteilung aus der Entom. Abt. des Zool. Mus. der Univers. Moskau.)

Von Eugen Smirnov, Moskau.

Rohdendorfia (gen. nov.): Gesicht vorstehend, ohne gelbe Zeichnung; Gesichtsränder von oben nach unten divergierend. Augen nackt. Wangen breit. Kopf hinten (am Scheitel) auffallend stark entwickelt; Ozellendreieck weit nach vorne gerückt. — Rückenschild und Schildchen grobpunktiert. Hinterleib flach, beim ♀ breit oval, in beiden Geschlechtern sehr verschieden gefärbt: ganz schwarz im männlichen und vorwiegend rotgelb im weiblichen Geschlecht. — Beine ganz einfach.

Diese neue Gattung ist den Gattungen *Platycheirus*, *Pyrophaena* und *Melanostoma* nahe, doch von allen drei bestimmt verschieden. Von *Platycheirus* unterscheidet sie sich vor allem durch die ganz einfachen Beine und eigenartige Hinterleibszeichnung, von *Pyrophaena* und *Melanostoma* durch das vorstehende Gesicht, merklich divergierenden Gesichtsseiten und etwas andere Hinterleibsform. Von allen drei unterscheidet sie sich außerdem: erstens durch die eigentümliche Kopfbildung — den stark entwickelten Hinterteil und die weit nach vorne gerückten Ozellen — zweitens durch die Punktierung des Thorax.

R. dimorpha (sp. nova): ♂ Kopf breit; die Linie, welche die Fühlerbasis mit dem Mundrande verbindet, ist der Hinterfläche des Kopfes fast parallel. Zentralhöcker ziemlich groß, stumpf, bedeutend größer als der vortretende Mundrand. Gesichtswelten nach unten stark divergierend. Wangen 0,4 mal so breit wie der kleine Augendurchmesser, von dem übrigen Teil des Gesichts durch eine auffallend tiefe Eindrückung abgetrennt. — Fühler kurz, die beiden ersten Glieder schwarz, das dritte hellbraun, kurz, abgerundet. Borste kurz, an der Basis verdickt. Die Gesichtsfarbe ist glänzenschwarz; das weißliche Toment läßt den mittleren Teil des Gesichts frei; es ist davon scharf abgetrennt und besteht eigentlich aus zwei unabhängigen Seitengebieten; von der Stirnmitte anfangend, bleiben sie bis zur Fühlerbasis ziemlich schmal, dann erweitern sie sich und reichen so als breite Binden bis zu den Mundrändern. Das tomentierte Gebiet besitzt außerdem eine dichte weiße Behaarung. Stirn mit langer und dichter branner Behaarung, welche im hinteren Teil in eine weißliche übergeht. Der Abstand der hinteren Ozellen bis zum Kopfrand ist bedeutend größer als derselbe zwischen den beiden Ozellen. — Rückenschild blauschwarz, metallisch glänzend, ziemlich grob punktiert, mit kurzer gelblichweißer Behaarung; Schildchen ebenfalls. — Hinterleib glänzenschwarz, mit sparsamer Behaarung; außer gewöhnlichen kurz aufliegenden schwarzen Härchen gibt es nur an den Seiten vorderer Segmente längere weiße Haare, an anderen Ringen sind sie kaum wahr-

nehmbar. — Hypopygium groß, vorstehend. — Beine schwarz, ganz einfach, mit kurzer gelblichweißer Behaarung. Der hintere Metatarsus kaum verdickt. — Flügel bräunlichgelb, Stigma hellbraun. Schwinger gelb.

♀ Stirn breit, 0,3 der Kopfbreite einnehmend, hinten etwas aufgeblasen. Die stark entwickelte Scheitelgegend und Augenhinterränder mehr als beim ♂ auffallend. — Hinterleib ganz flach. Seine Grundfarbe ist orangegelb, mit schmalen schwarzen Binden. Tergit I ganz schwarz, II mit schmalen schwarzen Binden am Vorder- und Hinterrande, die letzte etwas an den Seiten erweitert; III. Tergit mit einer schmalen Hinterrandbinde; am IV. Tergit ist diese Binde breit, $\frac{1}{3}$ der Segmentbreite einnehmend; am V. Tergit ist sie wieder schmal. Das übrige wie beim ♂.

Länge 6—7 mm.

Heimat: Turkestan. 1 ♂ ohne weiteres Datum, 4 ♀♀ aus Dzhizak (Samarkand-Geb., 5.—6. VIII. 1870), 1 ♀ aus Jagnob (Samarkand-Geb., 2. VIII. 1870), 1 ♀ aus Dzhityx (Fergana-Geb., 6. VIII. 1871). Die Art ist während der turkestanischen Expedition des russischen Zoologen A. P. Fedtshenko entdeckt. — Ich nenne sie nach meinem Freunde, dem russischen Dipterologen B. von Rohdendorf.

Ueber Blattwespen aus Turkestan.

[16. Mitteilung aus der Entom. Abt. des Zoolog. Mus. der Univers. Moskau.]

Von A. Zhelochovtsev, Moskau.

(Mit 1 Textfigur.)

1. *Abia kozhevnikovi* (sp. nov.): ♀. Einfärbig schwarz, mit grünlichem Schimmer. Lippe und Mandibeln braunrot. Fühler schwarz. Bauch, sowie die Knien, Tibien und Tarsen gelblichweiß. Flügel hyalin, Endrand bleich getrübt; Stigma braun, an der Basis gelblich. Nerven braun, an der Flügelbasis gelb. Am Vorderflügel ist die Medial-, I. Cubital- und Brachialzelle, sowie der Streifen am rücklaufenden Nerv, auffallend gebräunt. — Kopf und Thorax mit langer schwarzer Behaarung. Oberkopf fein und dicht punktiert, mit einer deutlichen Mittelfurche. Mesonotum glänzend, mit zerstreuter Punktierung. Mesopleuren dicht und sehr fein punktiert, mit zerstreuten größeren Punkten. — Schildchen oben quergewölbt. Hinterleib fein und dicht punktiert. Hinterleibsringe schwach gewölbt. Rücken mit einem nach hinten stärker werdenden Kiel. — Klauen einfach. Länge 11 mm. — ♂ unbekannt.

Turkestan, Prov. Heptopotamia; in der Nähe von der Stadt Vernyj am 16. V. 1923 von B. Kuzin gesammelt (1 ♀).

Die Art unterscheidet sich von der nahen *A. sibirica* Mocs. durch das fast glatte Mesonotum und die auffallende Flügelzeichnung. Dieselben